

*Informativ*

*Unabhängig*

*Richtungsweisend*

# KOMPAS

3-2012

*tiefe@leben –*

*richtungsweisend*

*Zeitschrift der SMJ – Abteilung Oberndorf*

## *Arena frei!*

## *Gladiatoren vor!*

*Wer hat die beste  
Gladiatorenschule?*



**HEUTE im NEUEN KOMPAS:**

*Gladiatorenlager*

*2012*

*Ein (fast) perfektes Lager S.5-8*

*Josef ruft uns täglich*

*neu...*

*S.25-27*

*Gibt's hier nen*

*Hammer?*

*S. 28-29*

*Und weit mehr.....*

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite 1	Titelseite
Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Vorwort
Seite 4	Wort des Abteilungsführers
Seite 5-8	Gladiatorenlager 2012 <i>Ein (fast) perfektes Lager</i>
Seite 9-12	Kampf der Gladiatoren <i>Die Vorstellung</i>
Seite 13-15	Gladiatoren Wissen
Seite 16-18	Witze-Geschichten-Blamagen
Seite 19-22	Der beste Tagesbericht
Seite 23	Spontanität
Seite 24	Die Auswertung
Seite 25-27	Josef ruft uns täglich neu <i>Es bleibt dabei, wir bleiben treu</i>
Seite 28-29	Gibt´s hier einen Hammer? <i>Odyssee durchs Geräte... ähm: Küchenzelt</i>
Seite 30	Geburtstagsliste SMJ-Philosophiert
Seite 31	Kolumne und Impressum
Seite 32	Hike-Wocheende <i>Geschenk-Gewinnspiel</i>

## Vorwort

Lieber Kompaßleser, liebe Kompaßleserin,

Lehrer sind zum Lehren da, Fußballer zum Fußballspielen, Turner zum Turnen und Arbeiter zum Arbeiten... Und Gladiatoren? Ja Gladiatoren sind zum Kämpfen da!

Ja, das ist sein Markenzeichen! Ein Gladiator muss kämpfen, muss sich messen und sich immer auf's Neue beweisen, um sich seiner großen Fähigkeiten bewusst zu werden. Das ist sein Ding, das kann er, das liebt er und das braucht er. Und nicht desto weniger, ist es auch seine heilige und ehrenvolle Pflicht.

Die Natur des Gladiatorens ist jedoch nicht der Kampf gegen den herannahenden Feind, sondern viel mehr das kämpfen gegen seines Gleichen, gegen Gladiatoren aus den eigenen Reihen. Und so haben wir uns mit diesem Kompaß entschlossen den Gladiatoren der Stunde die Plattform zu liefern diesen jahrhundertealten Kampf zu kämpfen, live vor einem Weltpublikum, exklusiv und unzensiert.

In einer schier beispielslosen Recherchenarbeit hat unser Redakteur D. Rieger die einzelnen Gladiatorenschulen aus dem vergangenen Lager gegenüber gestellt und deren Muskeln, Mut und Geschicke aufs genaueste getestet und bewertet. Über die erste Vorstellung der Gladiatoren, dem existenziellen Wissen, ihrer Spontanität und der Fähigkeit zur Belustigung bis hin zum Erzählen ihrer Heldengeschichten wurden sie getestet und sich im erbitterten Kampf gegenüber gestellt. Wer nun als Siegreicher Held durch die tosenden Massen aus dem Kolosseum getragen wurde, werde ich wohl kaum hier verraten – aber soviel kann ich raus lassen:

Dieser Kompaß wird die Entscheidung bringen!

Aber nicht nur um den Kampf an sich geht es in der heutigen Ausgabe deines Kompaßes, nein in dieser Ausgabe haben wir alle hohen Persönlichkeiten aus dem Lager 2012 zu eine Statement überreden können. Der rumreiche Lagerleiter J. Rohr gibt wie immer sein Bestes und berichtet von den vielen (fast) perfekten Momenten im Lager 2012. Die mit Rezepten und Anfragengeplagten Gedankengänge des Chefkochs haben wir über das Lager aufgezeichnet und können es nun der Öffentlichkeit präsentieren. Marcel Muffler unser Abteilungsführer hat im WDA „Wort des Abteilungsführers“ noch einmal die Chance die Massen zu mobilisieren und sogar der Diözesanführer gibt uns die Ehre und berichtet von der diesjährigen Campré-Fahrt nach Frankreich.

Also wieder einmal nur Hochkaräter hier im Kompaß am Werk.

Zusätzlich zum qualitativen Ansporn für die Abteilung und den Kompaß gibt es dieses Jahr eine ganz besondere Neuheit: Der Kompaß verlost Geschenke!!!

Gewinnen kann jeder einzelne, der als aller erstes das neue Abo-Angebot nutzt und auf unserem nächsten Kontoauszug ganz oben steht. Und als Gruppe könnt ihr gewinnen, wenn alle aus euerm Zelt mit dem ausgefüllten Gewinnzettel auf der letzten Seite zum Hike-Wochenende erscheint...

Aber nun genug der Werbung – lest den Kompaß, dann wisst ihr wovon ich schwärme.

## Wort des Abteilungsführers

*„Es ist eine gefährliche Sache, aus deiner Tür hinaus zu gehen. Du betrittst die Straße und wenn du nicht auf deine Füße aufpasst, kann man nicht wissen, wohin sie dich tragen.“*

*Bilbo Beutlin.*



*Marcel Muffler, Abteilungsführer!*

*Mit beiden Beinen fest verankert und kaum aus dem Gleichgewicht zu bekommen... Gladiatoren Roms!*

Prägende Worte eines Kleinen Mannes, der sei er auch noch so klein, großes bewirkt hat. Aber was will der uns sagen? Das wir doch besser zuhause bleiben, weil es zu gefährlich ist? Oder rät er uns zur Vorsicht und dazu der Gefahr aus dem Weg zu gehen? Oder ist es eine Einladung zu einem Abenteuer? Einem Abenteuer zu einem Hike-Wochenende vielleicht?

Was meint er nun, was haben wir davon zu erwarten? Fragen die nach einer Antwort verlangen. Antworten die wir nur durch aktives Handeln erhalten, durch das was wir machen erfahren wir es, nur wenn wir aus der Tür hinaus gehen und die Straße betreten und nicht vergessen auf unsere Füße aufzupassen erleben wir was wir noch nie erlebt haben. Wir

können erst etwas darüber sagen wenn wir den Weg gegangen sind, erst dann können wir sagen ob es gut oder schlecht war. Deshalb ein Tipp von mir:

**Besorgt euch gute Wanderschuhe das Hike-Wochenende ruft.**

Marcel

## Gladiatorenlager 2012

*Ein (fast) perfektes Lager*

„Kaum hat es angefangen schon ist es wieder vorbei“ – das sind wohl die treffendsten Worte für die vergangene Woche. Mittlerweile sind alle Gladiatoren vom Trainingslager heimgekehrt, zurück in den Kampf des alltäglichen Lebens. Doch das Feuer in uns brennt weiter, noch immer fließt das Blut der Gladiatoren durch unsere Adern. Wir wollen nicht vergessen, was wir im Lager gelernt und erlebt haben. Souverän haben wir, einst als Sklaven im Camp angekommen, unsere Freiheit erkämpft. Wir Gladiatoren haben bewiesen, dass wir alles können und dass keine Aufgabe zu schwer für uns ist. Doch stimmt das wirklich? Lief das Zeltlager 2012 wirklich so phasenrein von der Bühne, wie „alle“ sagen? – Das hier ist ein kleiner Bericht über all die Missgeschicke und Pannen, die dem Zeltlager 2012 zusätzlichen Unterhaltungswert geschenkt haben.



Erster Tag – die Gladiatoren haben sich lange vorbereitet und heute sollte es soweit sein: die Neulinge sollten das Lager am heutigen Tage erreichen. Um ihr Kampf-Talent schon zu Beginn möglichst eindrucksvoll zu präsentieren hatten sie einen Plan: Sobald die ersten Teilnehmer zu erblicken sind, wird auf dem großen Lagerplatz gekämpft und trainiert bis zum Umfallen, sodass die Jungs gleich von Anfang an überwältigt

von uns sind.

Und so waren auch schon die ersten menschlichen Wesen erkennbar, die gemütlich aus dem Wald spazierten. Sofort begannen die Kämpfer mit ihrem Handwerk: Kampfschreie



erschütterten die Ruhe des Waldes, Stahl und Eisen der Schwerter, Speere und Äxte prallten mit lautem Knallen aufeinander und jeder Gladiator wollte zeigen, dass er der Beste seines Handwerkes sei. Doch statt dem erwarteten Jubel der Neulinge trafen uns die Blicke ungläubischer, schockierter  
mitte-60-jähriger Spaziergänger, die nichtsahnend einen gemütlichen Freitagmittag-Spaziergang in der freien Natur genießen wollten.

Das entmutigte unsere Kämpfer jedoch nicht; mit neuer Motivation wurde weitergekämpft bis schließlich unsere lang erwarteten „Azubis“ das Lager erreichten. Begrüßung, Zelteinteilung etc. und endlich war es soweit: das berühmterühmte Bannerstellen der SMJ Oberndorf. Gleich vorweg: In den Augen des Redakteurs, der sich nebenbei auch als Lagerleiter bezeichnen darf, lag in diesem Jahr ein schrecklicher Fluch auf dem Banner (dazu später jedoch mehr). Jedenfalls sollte der mächtige Stamm zusammen mit den Neulingen zum Bannerloch getragen werden. Zuvor hatte der Lagerleiter und Gladiatorenausbilder mühevoll die Banner-Flagge am Stamm befestigt. Als die gesamte Mannschaft den Banner jedoch zum Stellen abholen wollte, traf den stets selbstsicheren Ausbilder der Schlag: Wohin ist die Banner-Flagge? Aus unerfindlichen Gründen war sie nicht mehr aufzufinden. Man vermutete sogar schon, dass der Wind, wilde Tiere oder gar verfeindete Gladiatoren-Gruppen die Flagge entführten. Glücklicherweise wurde das Stück Stoff wenig später von einem ehrlichen Finder zurückgegeben, neu befestigt und wenig später stand der Banner (vorerst) in seiner vollen Pracht.



So ist der erste Tag doch noch gut verlaufen und die Gladiatoren versammelten sich zum ersten Mal zusammen am Lagerfeuer um dort bei einem gemütlichen hopfen- und malzhaltigen Getränk die ersten Erfahrungen und Eindrücke auszutauschen. Es gab nur ein Problem: Eben gerade dieses erfrischende Getränk war am ersten Abend nicht vorhanden. In über 30 Jahren Zeltlager-Geschichte hat es nie jemals ein Suppenkutscher geschafft, dieses für die Gladiatoren schmackhaftes und beruhigendes Getränk zu vergessen bzw. nicht einzukaufen. Welche außerordentliche Blamage!!!



Keiner glaubte jedoch, dass diese Katastrophe am darauffolgenden Tag noch übertroffen werden konnte. Nichtsahnend stolzierten die Kämpfer vom Gladiatorenrat zurück zu ihren Jungs - Grillen am Lagerfeuer stand auf dem Plan. Leider war das Wetter nicht ganz so einverstanden mit unserem Vorhaben und so musste kurzerhand der Küchenbräter als Würstchen-Grill erhalten. Der Lagerleiter machte sich in der Zwischenzeit auf den Weg zum Gerätezelt, wo er grüne Bücher holen

wollte, um gemeinsam Lieder singen zu können. In Dunkelheit und Regen vernahm er jedoch Hilfeschreie von einem seiner Gladiatoren-Brüder. Und da standen sie: Drei schwarz-bemalte muskulöse ehemalige Teilnehmer des Lagers, zwei davon waren damit beschäftigt am Banner zu sägen, einer hielt den schreienden Gladiator in Schach. Sofort wurde das Unterfangen durch den tapferen Lagerleiter unterbrochen, Fazit: nasse

Klamotten, ein schmerzendes Genick und ein angesägter Banner. Trotz allem konnten die Bannerfäller rechtzeitig aufgehoben werden, ihre Aktion sollte nicht ungestraft bleiben...

In der Nacht, als die drei Unholde nichtsahnend im Gemeinschaftszelt schliefen, versammelte sich eine ausgewählte Abordnung des Rates erneut, um über eine angemessene Strafe für die Drei zu suchen. Schnell war eine Lösung gefunden: Die Gladiatoren umkreisten das Gemeinschaftszelt und verschoben es im immer noch tobenden und stürmischen Regen um einige Meter. So schliefen unsere drei Überfäller kurzerhand im Regen und wurden von der schwarzen Tarnbemalung und dem Schweiß, der beim Banner-sägen entstand, befreit. Der Gladiatoren-Rat tat dies also nur zu ihrem Besten. Außerdem ist laut Aussage der Überfäller, die „Wasserdichtigkeit“ ihrer Schlafsäcke sehr hoch. Fragt sich nur, ob sie auch höher ist als die Dichtigkeit der Überfäller ...

Eine kurze Information am Rande: Der Banner hat, trotz „Schnittverletzung“, bis zum Ende des Lagers durchgehalten. Auch bei einem schmerzhaften Zusammenstoß mit einem Gladiatorenführer (welcher wortwörtlich einen Holzkopf hatte und wessen Namen nicht genannt werden darf) ließ sich der Banner nicht zum Stürzen bringen.

Einige Tage später musste erneut ein Holzbauwerk im

Gladiatorenlager ableben; Es war an einem heißen und sonnigen Mittwochmittag. Die Arena samt Glockenturm und das frisch eingeweihte Heiligtum erstrahlten in ihrem vollen Glanz. Auf dem Fußballfeld hörte man laute Gesänge und donnernde Trommeln. Auf dem Platz spielte Lazio Rom gegen AS Rom oder besser gesagt: Führer vs. Teilnehmer. Das Spiel war am Höhepunkt angelangt: Es sind immer noch keine Tore gefallen und man spielte bereits in der Verlängerung



Doch dann plötzlich Schreie: „Das Heiligtum brennt, das Heiligtum brennt!!!“ – dieser zunächst vermeintliche Scherz entpuppte sich sehr schnell als eiserne Realität. Im Heiligtum war helles Licht zu erkennen, Gladiatorenanwärter rannten mit gefüllten Wassereimern in die Felsen des Heiligtums. Schnell war klar, was wohl Auslöser für diesen Brand war: Der Ambo, welcher nebenbei auch als Kerzenständer fungierte, entzündete sich durch die abbrennenden Kerzen kurzerhand selbst. Doch die selbsternannte Lagerfeuerwehr hatte den Brand schnell im Griff und bis auf den verkohlten Ambo wurde keiner verletzt.

Ganz nebenbei: Das Fußballspiel gewann selbstverständlich die Führerschaft. Dass die Küche nicht nur ein Talent im Kochen, sondern auch in Sachen „Baustoffgemische“ hat, bewies sie am Mittag desselben Tages. Linsen mit Spätzle stand auf dem Essensplan. Meisterkoch Alex schwang den Kochlöffel und zauberte uns, wie so oft, eine wahrhaftige Rarität herbei – dieses Mal jedoch im negativen Sinne. Vereinzelt waren Stimmen zu hören, die das Festmahl als „Zementspätzle“ oder auch als „Zementlinsen“ bezeichneten. Dementsprechend war auch der Ansturm auf das Essen am hiesigen Tag gering: Doch Alex ließ sich nicht aus der Ruhe bringen: Schließlich könnte man seinen neu erfundenen Baustoff auch zur Ausbesserung des Bannerspaltes oder zum Bau eines neuen Ambos verwenden.



Das achte Zelt, auch „Zahnstocher“-Zelt genannt, versuchte sich wiederrum in der Küche. So liefen unsere „langen harten Speerwerfer“ (wie sie sich selbst bezeichneten) beim Hike unzählbare Male um den Lagerplatz – diese Aktion wird wohl als „Schneckenudel-Hike“ in die Geschichte des Zeltlagers eingehen – doch darauf wollen wir nicht näher eingehen, bei Fragen bitte an Markus Rieger wenden.

Trotz all den Pannen und Missgeschicken, die uns im Lager alltäglich begegnet sind, schauen wir auf ein tolles, spaßiges und erfolgreiches Zeltlager 2012 zurück und freuen uns schon im nächsten Jahr darauf, unsere Gladiatoren (oder was auch immer wir bis dahin sind) willkommen heißen zu dürfen.

Am Schluss bleibt wieder mal nur zu sagen: „Schee wars!!!“



## *Kampf der Gladiatoren*

*Ein echter Gladiator ist unmenschlich stark, fürchtet sich vor nichts und nimmt es mit den gefährlichsten Löwen auf! Er ist körperlich bestens trainiert und jeder Muskel jagt seinen Gegner Angst ein. Während des Gladiatorenlagers wurde jeder einzelne von uns fit gemacht. Jeder einzelne wurde in der Gladiatorschule eisern trainiert und jeder einzelne von uns hat als geachteter Gladiator das Lager verlassen. Mut, Kraft und Ausdauer hat jeder von euch und jedes Zelt während des Lagers ausreichend unter Beweis gestellt.*

*Doch zu einem erfolgreichen Gladiator gehört weit mehr! Was bringen einem Gladiator seine Muskelberge, wenn den Weg in die Arena nicht findet und was bringen ihm seine Bärenkräfte, wenn er gar nicht weiß wer sein Gegner ist!*

*Was ich damit sagen möchte ist, dass neben Muskeln, Mut und Ausdauer noch weit mehr dazugehört um ein WIRKLICH erfolgreicher Gladiator zu werden. Die Kompaß-Redaktion ruft daher zu einem weiteren Wettkampf auf, und zwar in den Disziplinen „Spontanität“, „Intelligenz und Wissen“, „Spaß“ und „kreatives Schreiben“.*

*Zu Begin dieses Wettkampfes wollen wir die einzelnen Gladiatorschulen kurz vorstellen. Wir haben dazu jede Gladiatorschule gefragt, warum gerade SIE die besten Gladiatoren hat. Nun denn – holen wir die Gladiatoren in die Arena:*

### **Gladiatorschule 1 – Die Zwillingsschwerter**

Man nehme die besten Teilnehmer im ganzen Lager vereint mit den besten Zeltführern vom ganzen Lager unter einer Zeltplane und man erhält Zelt 1:

Denn durch die perfekt aufeinander abgestimmten Teilnehmer, und Zeltführer gab es fast kein Streit untereinander. Die Teilnehmer und Betreuer ergänzten sich nahezu perfekt und falls doch einmal Probleme auftraten konnten wir sie durch Teamarbeit immer lösen. Nebenbei sind wir besonders stolz auf uns, weil selbst das jüngste Zelt ein Vorzelt hatte. **(Platz 3)**



### **Gladiatorschule 2 – Die Streitäxte**

Wir sind die besten Gladiatoren, weil wir sehr jung und fit sind. Weil wir sehr viele unterschiedlichen Talente in unserem Zelt haben, die gut zusammenarbeiten.

**(Platz 7)**



### Gladiatorenschule 3 – Die Schwerter

® *Die Gladiatorenschule konnte leider keine nennenswerten Argumente aufführen... (Trotzdem sieht es nach einer tollen Zeltgemeinschaft aus)*

**(Platz 8)**



### Gladiatorenschule 4 – Der Morgenstern

Die Morgensterne sind die Besten, weil sie in der Benutzung ihrer Waffen und in verschiedenen Handwerksdisziplinen bestens ausgebildet wurden. Dies ist darauf zurück zu führen dass sie die Gladiatoren Schule mit der meisten Erfahrung gewählt haben und dort eine exzellente Ausbildung absolvieren konnten. Es ist aber nicht allein die Ausbildung die sie zu spitzen Gladiatoren machte. Denn die Gemeinschaft und der Zusammenhalt untereinander und der Ehrgeiz sind sehr wichtig für den Weg zu einem guten Gladiator. Nur weil all diese Punkte so gut ausgeprägt waren, konnten wir den Weg bis an die Spitze der Elite schaffen.

**(Platz 5)**



### Gladiatorenschule 5 – Die Schwertkämpfer

Wir sind ein Zelt von fünf Beffendorfern allen Alters, die alle in einem super Zusammenhalt und bestem, wenn auch von Zeit zu Zeit angespanntem Verhältnis zu einander Leben und Trainieren. Wir haben die kräftigsten und talentiertesten Gladiatoren und sind besonders ausgezeichnet durch ihre Vielseitigkeit und durch ihr besonderes Geschick.

Natürlich sind aber die besten Auszubildenden nichts ohne ihren Ausbilder, der aber in Hinsicht auf das uneingeschränkte Können, auf die Kraft und auf den Mut, über den seine Schützlinge nun verfügen und mit dem sie doch ohne Frage alle anderen Gladiatoren übertreffen und ohne Frage durchaus Stolz auf sich ist und überzeugt ist, das meiste richtig gemacht zu haben.

**(Platz 4)**



## Gladiatorenschule 6 – Der Dreizack

*Wir sind das beste Zelt weil wir die besten Jungs sind!  
Eigentlich gehört dazu nicht mehr gesagt, allerdings  
bin ich mehr oder weniger dazu gezwungen mehr zu  
berichten!*

*Meine Jungs sind alle der Hammer, man hat sich  
gegenseitig verstanden und was der eine mit  
Intelligenz und Einfallsreichtum schaffte machte der  
andere mit Stärke und Mut wieder wett.*

*Ich kann nicht in Worte fassen wie Stolz ich als  
Gladiatoren-Anführer auf meine Jungs bin...*

*Natürlich hatte mein Zelt auch Makel, aber was wären wir für Menschen, erst recht für  
Gladiatoren ohne unsere Fehler?!*

*Aber ich denke selbst, wenn mein Zelt nicht zum Besten ernannt werden sollte, was es jedoch  
verdient hätte, wäre es für mich das beste Zelt!*

*Bei den Jungs den Respekt zu sehen mit dem sie mir begegneten hat mich ebenso erfreut, wie zu  
sehen mit welcher Kraft sie sich für mich und den Rest des Zeltes einsetzten.*

*Doch am meisten schätze ich das Vertrauen das mein Zelt mir entgegenbrachte und auch in  
meine Entscheidungen legte.*

*Deshalb ist mein Zelt, Zelt 6, das Beste aller Zelte!*

*Loyal, vertraut, gerecht, mutig, stark, intelligent, charmant, abenteuerlustig und natürlich  
verdammst sexy - Das ist Zelt 6!*

**(Platz 1)**



## Gladiatorenschule 7 – Speerkämpfer

Wir sind das unbesiegbare Zelt der Speerkämpfer.

Unsere Kampftechniken sind mehrere Jahrhunderte alt und unser Mut ist größer als der Mount Everest. Es haben schon zahlreiche Stämme versucht uns unseren Mut zu nehmen, doch keiner von ihnen hatte auch nur den Hauch einer Chance!

Alleine sind wir verwundbar, aber zusammen sind wir unbesiegbar!

Darum rufe ich: "Speerkämpfer, transformiert auch!!!"



**(Platz 6)**

## Gladiatorenschule 8 – Die Zahnstocher

Ausdauer, Stärke, Hilfsbereitschaft und Intelligenz sind die Haupteigenschaften, die unser Zelt charakterisiert und uns, das Zelt 8 zu den besten Gladiatoren in diesem Lager macht. Wir sind sehr bescheiden, aber diese Aussage können wir mit Leichtigkeit treffen.

So waren wir es, die täglich die anderen Gladiatoren mit guten Getränken und kostbarem Schmuck, durch unseren Sprudel- und Lädelerverkauf, bei Laune und Kräfte hielten. Wir bauten ein riesiges Kolosseum in dem wir alle super Kämpfe und Festspiele erleben durften. Auch Hilfsbereitschaft stand bei uns an erste Stelle und so übernahmen wir am Dienstagabend den Spüldienst von Zelt 4. Als ältestes Zelt liefen wir auf dem Hike mit Abstand die längste Strecke und verzichteten als eines der wenigen Zelte auf neumodische Fortbewegungsmittel.



Wir brauchen auch unsere Erholungsphasen in denen wir uns entspannen und vielleicht sind wir auch morgens die Langsamsten, wenn es darum geht zum Morgengebet aufzustehen. Wenn es aber darauf ankommt, sind wir topfit und für den Kampf bereit. So schaffte es nur einer von uns, durch eine super Strategie, das Überfallspiel gegen die Römer zu gewinnen. Wir sind als Zelt eine Hammer Gemeinschaft, die in jeder Situation zusammenhält und gegen die keiner eine Chance hat! Wir sind die Zahnstocher!

**(Platz 2)**

*Schon bei der Vorstellung der einzelnen Zelte, zuckten die Muskeln der Gladiatoren und der Schaum tropfte ihnen aus dem Mund. Jeder wollte, dass der Wettkampf endlich beginnen würde und so möchten wir die Gladiatoren nicht länger in Ihren Katakomben auf die Folter spannen.*

*In diesem Sinne gilt: Die Spiele sind eröffnet – Ave Ceasar, morituri te salutant!!!*



## Wissen

Vor allem die unkreativeren und unspontanen Gladiatorenschulen aus den Zelten 5 und 6 brennen förmlich darauf Ihre Niederlage wieder gut zu machen. Beim den Wissensfragen rechneten sie sich gute Chancen aus. Kampfeslustig erwarten also die Gladiatoren den Wettkampf 2 – Die Wissensfragen:

Dabei wurden die Gladiatoren 10 Fragen zu den Themengebieten Gladiatorenlager, Kompaß und Schönstatt befragt. Die Fragen und die Berechnung der Punkte sind in folgender Tabelle dargestellt:

Frage:	Richtige Antwort:	Bewertungskriterien:	Gesamtpunktzahl:
Was passierte bei der Einführungsrunde im Lager zwischen Lorenz und Pfarrer Alender? Und warum?	Es wurde diskutiert wer von beiden öfters im Lager war. Ausgetragen wurde es in einem Ringkampf	Was? = 1 Punkt Warum? = 1 Punkt	2 Punkte
Wie lautet der Titel des letzten Kompaß?	Alle Wege führen ins Zeltlager	Richtig = 2 Punkte	2 Punkte
Wer war der älteste Zeltführer und wie alt war er?	Markus Rieger, 24 Jahre	Name = 1 Punkt Alter = 1 Punkt	2 Punkte
Wann waren wir das letzte mal vor dem Gladiatorenlager auf diesem Lagerplatz?	2005	Richtiges Jahr = 1 Punkt	1 Punkt
Wer oder was wird dieses Jahr 100 Jahre alt?	Schönstattbewegung / SMJ / Vor-Gründungsurkunde	Richtiges Ereignis = 1 Punkt	1 Punkt
Welche Bilder waren im Heiligtum?	Marienbild (MTA) / Josef Kentenich / Josef Engling / Veit	Jedes Bild = 0,5 Punkte	2 Punkte
Wie oft erscheint der Kompaß im Jahr?	4 mal	Richtige Anzahl = 1 Punkt	1 Punkt
Wer sitzt in der Redaktion?	Daniel Rieger, Peter Klausmann	Richtiger Name = 1 Punkt	2 Punkte
Welches Lied singt man bis das Feuer richtig brennt?	Flamme empor	Richtiges Lied = 1 Punkt	1 Punkt
Wie beginnt die Schwabenhymne?	Preisend mit viel schönen Reden...	Richtiger Text = 1 Punkt	1 Punkt
Summe:			15 Punkte

**Zelt 1: (Platz 8)**

Frage:	Antwort:	Punkte:
1	Es gab einen Ringkampf, darum wer der Älteste und Stärkste im Lager ist	1
2	-	0
3	Markus Rieger, 21	1
4	Steinzeitlager 2005	1
5	Schönstattbewegung	1
6	Veit, MTA, Josef Engling, Josef Kentenich	2
7	6 mal	0
8	Daniel Rieger, Julian Rohr	1
9	Flamme empor	1
10	Reist mit viel schönen Reden	0
<b>Summe</b>		<b>8</b>

**Zelt 2: (Platz 2)**

Frage:	Antwort:	Punkte:
1	Streit/Kampf wer länger im Lager ist.	2
2	Alle Wege führen ins Zeltlager	1
3	Markus Rieger, 28	1
4	2004	0
5	Schönstattbewegung	1
6	Veit, MTA, Josef Engling, Josef Kentenich	2
7	4 mal	1
8	Daniel Rieger, Peter Klausmann	2
9	Flamme empor	1
10	Preisend mit viel schönen Reden	1
<b>Summe</b>		<b>12</b>

**Zelt 3: (Platz 5)**

Frage:	Antwort:	Punkte:
1	Kampf wer öfters im Lager war	2
2	Alle Wege führen ins Zeltlager	1
3	Markus Rieger, 23	1
4	2007	0
5	SMJ	1
6	Veit, MTA, Josef Engling, Josef Kentenich	2
7	4 mal	1
8	Daniel Rieger, Peter Klausmann	2
9		0
10		0
<b>Summe</b>		<b>10</b>

**Zelt 4: (Platz 1)**

Frage:	Antwort:	Punkte:
1	Kampf wer öfters im Lager war	2
2	Alle Wege führen ins Zeltlager	1
3	Markus Rieger, 24	2
4	2005	1
5	SMJ	1
6	Veit, MTA, Josef Kentenich	1,5
7	3 mal	0
8	Daniel Rieger, Peter Klausmann	2
9	Flamme empor	1
10	Preisend mit viel schönen Reden	1
<b>Summe</b>		<b>12,5</b>

**Zelt 5: (Platz 4)**

Frage:	Antwort:	Punkte:
1		0
2	Gladiatoren Roms	0
3	Markus Rieger, 24	2
4	2005	1
5	SMJ	1
6	Veit, MTA, Josef Kentenich, Josef Engling	2
7	4 mal	1
8	Daniel Rieger, Peter Klausmann	2
9	Flamme empor	1
10	Preisend mit viel schönen Reden	1
<b>Summe</b>		<b>11</b>

**Zelt 6: (Platz 6)**

Frage:	Antwort:	Punkte:
1		0
2	Gladiatoren Roms	0
3	Markus Rieger, 25	1
4	2005	1
5	Gründungsurkunde	1
6	Veit, MTA, Josef Kentenich, Josef Engling	2
7	4 mal	1
8	Daniel Rieger, Peter Klausmann	2
9	Flamme empor	1
10	Ein Kleinod hält verborgen	0
<b>Summe</b>		<b>9</b>

**Zelt 7: (Platz 7)**

Frage:	Antwort:	Punkte:
1	Gekämpft	1
2	Gladiatoren	0
3	Markus Rieger, 24	2
4	2005	1
5	Gründungsurkunde	1
6	Veit, MTA, Josef Kentenich,	1,5
7	6 mal	0
8	Lorenz Klausmann, Markus R.	0
9	Flamme empor	1
10	Preisend mit viel schönen Reden	1
<b>Summe</b>		<b>8,5</b>

**Zelt 8: (Platz 2)**

Frage:	Antwort:	Punkte:
1	Gekämpft, weil sie diskutiert haben wer länger im Lager ist	2
2	Gladiatoren	0
3	Markus Rieger, 24	2
4	2004	0
5	SMJ	1
6	Veit, MTA, Josef Kentenich, Josef Engling	2
7	4 mal	1
8	Peter Klausmann, Daniel R.	2
9	Flamme empor	1
10	Preisend mit viel schönen Reden	1
<b>Summe</b>		<b>12</b>

**Übersicht der Auswertung**

Zelt	Frage										Gesamt Punkte	Platz
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1	1	0	1	1	1	2	0	1	1	0	8	8
2	2	1	1	0	1	2	1	2	1	1	12	2
3	2	1	1	0	1	2	1	2	0	0	10	5
4	2	1	2	1	1	2	0	2	1	1	12,5	1
5	0	0	2	1	1	2	1	2	1	1	11	4
6	0	0	1	1	1	2	1	2	1	0	9	6
7	1	0	2	1	1	2	0	0	1	1	8,5	7
8	2	0	2	0	1	2	1	2	1	1	12	2

## *Witze – Geschichten – Blamagen*

*Wer gnadenlos kämpft und kompromisslos seine Gegner besiegt der muss auch über sich selbst lachen und spannende Geschichten von sich erzählen können. Daher wertet der Kompaß auch aus, welches die witzigsten, peinlichsten, lachhaftesten oder spannendsten Geschichten einer jeden Gladiatorenschule während des Lagers waren. Die Punktevergabe obliegt selbstverständlich wieder ganz dem Geschmack der Kompaß-Redaktion.*

### *Zelt 1:*

Uns als Zeltführer war es am peinlichsten, als einer unserer Teilnehmer während unserer Nachtwache mit vielen Überfallern einfach keine Lust mehr auf „Fangerle“ spielen gehabt hat. Und sich so vor den gefangenen Überfallern in den Schlafsack abgesetzt hat. Als einziger im Zelt muss er unglaublich gut geschlafen haben, denn in der Nacht darauf, beim Mitarbeiterfest hielt er es ohne die geringsten Übermüdigungserscheinungen bis um 4 Uhr aus!

Mir persönlich gelang mein peinlichster Auftritt bei der Essensausgabe: Es war vermutlich der 4. oder 5. Abend, als ich die leicht bedrückte, durch das heiße Wetter verursachte Stimmung unseres Zeltes etwas aufheizen wollte. Ich nahm mein gut gefüllten Essnapf (-trog) und erklärte meinen Schützlingen die grandiosen Vorzüge meines BW- Essbestecks indem ich den Deckel auf den Topf setzte, um zu demonstrieren, wie multifunktional es einsetzbar sei: zum Beispiel als Shaker. Mit einigen weniger, aber dafür sehr kräftigen Schlägen wollte ich dabei auf die Effizienz des Bestecks im Kartoffelbrei mit Soße und Wurststücken vermischen hinweisen. Doch bereits nach wenigen Augenblicken fiel mir auf, wie der Topf spürbar leichter wurde und mit großem Schrecken stellte ich noch ein paar Augenblicke später fest, dass das Essbesteck sich leider nicht so dicht wie von mir angepriesen verschließen lässt. Zwar musste ich lange auf den Nachschlag warten, doch habe ich deffinitiv die Stimmung etwas gehoben und nebenbei hat es sich für mich an diesem Abend das erste mal wirklich gelohnt, auch den Deckel mit zu spülen.

**→ Platz 2**

### *Zelt 2:*

Das spektakulärste für unser Zelt war, als am 1.Samstag Abend wir in unserem Zelt waren, um es vor dem Regen zu schützen. Meine Zeltlingen standen im Vorzelt und schauten nach draußen. Plötzlich Blitzt es und meine Zeltlingen riefen: „Do sägt jemand am Banner, was solla mir macha“ Ich hab das zuerst nicht ernst genommen und mich dann erst selbst davon überzeugt, das sich jemand im strömenden Regen am Banner zu schaffen macht. Ich war schockiert und schickte meine Zeltlinge zum Banner, wo auch schon Julian mit den Überfallern kämpfte.

**→ Platz 5**

### *Zelt 3:*

Scheinbar nichts passiert!

**→ Platz 8**

### *Zelt 4:*

Da wir uns nichts zuschulden kommen lassen haben, können wir auch nichts erzählen. Und soll doch etwas vorgekommen sein bleibt es unser Geheimnis, denn die Morgensterne verraten sich gegenseitig nicht. Nur so können wir unsere Schwachpunkte vor den Gegnern geheim halten.

**→ Platz 7**

*Zelt 5:*

Das wohl peinlichste, was unserem Zelt passiert ist, habe wahrscheinlich ich selber zu verschulden, da 's Zelt 5 nun mal aus absoluten Supergladiatoren besteht und denen einfach nichts peinliches passieren kann, in der Regel.

Jedenfalls hatten wir den ersten Tag von unserer Flucht (HIKE) hinter uns und ich wollte mein Zelt zur Hütte leiten, in der wir vorhatten zu schlafen. Als wir dann aber endlich diese "Hütte" erblickten, war es dann nun nicht viel mehr als ein schäbiger Unterstand einer Bushaltestelle.

Da dies einer Gruppe wie wir sie waren auf keines Falles würdig war, war es dann allerdings an der Zeit einen Schlafplatz mitten im Nirgendwo zu suchen.

Aber nichts leichter als das, denn siehe da, in St. Georgen hatten die Menschen wohl von unserer Ankunft gehört und so wurde scheinbar, mehr oder weniger exklusiv für uns ein komplettes Festzelt aufgebaut.

→ Platz 4

*Zelt 6:*

Unser krassestes Erlebnis fand am Hike statt, als mein Zelt und ich nur mit einer Handvoll Essen und kaum Wasser loszog. Wir wanderten Tag und Nacht um unser Ziel zu erreichen durch dazwischen lagen viele Hindernisse.

Selbstverständlich meisterten wir gemeinsam alles was uns in den Weg kam, doch an einem Punkt begannen meine jungen Krieger zu zögern, ich sah ihnen die Furcht in ihrem Gesicht an.

Noch nie hatten sie über so eine Hohe Schlucht gewollt, doch es war der einzige Weg unser Ziel zu erreichen!

Wir kletterten auf eine alte, brüchige Brücke, zerfressen von den Einflüssen der Natur hingen einige Teile der Brücke in die Tiefe, doch das Grundgerüst stand immer noch. Ich entschied es zu versuchen einer nach dem anderen sollte vorsichtig hinüber, die Geräusche der langsam brechenden Verbindungssteile und die schwindelerregende Höhe über dem Reisenden Fluss, welcher durch Triberg führt, verunsicherten jedoch alle...

Jeder achtete auf alles, doch wir zogen unseres Weges und auf der anderen Seite der Brücke mussten wir noch eine hohe Mauer bezwingen, sie wurden im Auftrag Roms von ihrer Kolonie Triberg aufgestellt wir wussten also, dass wir den Legionen Roms nahe waren, deshalb mischten wir uns unters Volk bis wir wieder in sicherem Gebiet waren.

→ Platz 3

*Zelt 7:*

Wir, das Zelt 7 (1.Speerzelt), verstanden uns von Anfang an super. Unsere Zeltrunden waren legendär, und wir durften auch fast immer als erstes Essen holen, aufgrund unserer super Zeltbewertungen!

Eins unserer absoluten Highlights war der Hike, hierbei sind wir über 37km gelaufen (auch durch Sperrgebiet) und haben viele Tiere gesehen: toter Maulwurf, aggressiver Kauz, Ameisenhaufen und eine Herde fast spuckende Alpackas.

Eine weitere Lieblingsbeschäftigung von uns war Sackketschen im Zelt! Was uns sehr gefreut hat war, dass wir so viel gewonnen haben: den goldenen Adler. Und die Zeltwertung, wobei eigentlich Nicolai auch mit gewonnen hatte, aber da er schon früher gehen musste bekam Domenik alles!

Ich kann nur noch sagen: Speerkämpfer transformiert euch!

→ Platz 6



## Zelt 8:



Super Zeltgemeinschaft, immer gut gelaunt, für alles hoch motiviert und um das Wohl jedes einzelnen sehr besorgt. Das sind nur ein paar wenige Eigenschaften, die das Zelt 8 charakterisieren. Gerade wegen dieser Feinfühligkeit spürten wir schnell, dass es unserem Zeltmitglied J.K (möchte unerkannt bleiben) plötzlich nicht mehr so gut geht und er seine fröhliche und heitere Art verloren hat. Zuerst hatten alle Heimweh in Verdacht, aber als J.K dann endlich mit seiner wahren Geschichte

auspackte, war der Grund allen klar.

Kurz vor dem Lager hatte J.K. noch ein Mädchen kennen gelernt, mit dem er, wie anfangs angenommen, ein Treffen vereinbart hatte, das gerade in der Zeit in der er sich im Zeltlager befand, sein sollte. Das komplizierte an der Geschichte war, dass er von diesem Mädchen außer Name und Kontaktadresse in Facebook nichts wusste. So versuchte er verzweifelt (minimum 20 mal) telefonisch seinen Bruder zu erreichen, der dann seiner „Freundin“ eine Nachricht in Facebook schreiben sollte. Da er jedoch auch am dritten Tag noch niemand erreichen konnte, versuchte er es nun selbst über das Handy von Chefkoch Alex Kimmig, das internetfähig war. Doch auch die Internetverbindung war zu schlecht und so scheiterte auch diese Form der Kontaktaufnahme erneut. Nach diesen unzähligen misslungenen Versuchen, bemerkte J.K., dass er bei diesem Termin mit dem Mädchen um eine Woche verkommen ist und das Treffen erst 5 Tage nach dem Zeltlager sein sollte. Wie es mit dem jungen Glück weiter geht ist unklar, das 8.Zelt wünscht der neuen Liebe nach diesem holprigen Start jedoch alles Gute.

→ Platz 1

## Der Beste Tagesbericht

### Freitag (Zelt 1)

Fehlalarm!!! Die Gladiatorentainer sind auf den Kampf vorbereitet und brennen darauf den neuen Sklaven das Kämpfen in all seiner Pracht und Perfektion zu demonstrieren.

Da schallt es auch schon vom Boten: „Alarm! Sie kommen!“

Alle verfallen augenblicklich in den Kampfrausch, denn jeder will seinem zukünftigen Zelt zeigen, dass er der beste Kämpfer im Lager ist. So dauert es lange bis den Ersten auffällt, dass es sich nicht um die erwarteten Sklaven, sondern nur um eine Gruppe Wanderer handelt.

Das hindert die Ausbilder aber nicht daran sich beim zweiten Anlauf noch besser und prächtiger darzustellen. So gesehen war die erste Lagerpanne bereits fünf Minuten vor der Stunde null im Lager und nebenbei noch eine erstklassige Generalprobe. **(Platz 2)**

### Samstag (Zelt 2)



Als ich geweckt wurde, schleifen meine Zeltlinge noch sehr tief. Sie hatten sich am Abend zuvor fest vorgenommen lange wach zu bleiben um Nachtwache zu halten und unser Zelt zu beschützen. Nach vielen Aufforderungen von mir und anderen Zeltführern sind sie dann schließlich, irgendwann spät nachts, doch noch in ihre Schlafsäcke gekrochen. Wie gesagt, ich bin dann aufgestanden zum Führercappuccino. Dann ging's auch schon weiter mit Morgengebet. Meine Zeltlinge sind völlig verschlafen, mit half

verschlossenen Augen zum Heiligtum geschlichen. Richtige Freude am Frühsport hatten sie auch nicht. Als die Glocke zum Frühstück bimmelte, waren sie aber wieder völlig wach und wollten die Ersten sein, die etwas zu essen bekommen. Nachdem in einer eindrucksvollen Lagerrunde die Aufgaben für den Tag verteilt waren, suchten wir uns auch gleich einen schattigen Platz für unsere Zeltrunde. Wir machten uns spannende Gedanken über Städte von der Steinzeit bis in die ferne Zukunft. Wir redeten auch über das Heiligtum im Lager und über das Schönstatt Heiligtum. Das alles trugen wir auf einem karierten A4 Blatt zusammen. Unser Beitrag zum Zeltlagerheiligtum waren: Kerzenständer, und Weihwasserbehältnis. Gestärkt vom Mittagessen machten wir uns an die Arbeit unseren kleinen Beitrag zum großen Werk zu bauen. Das Weihwasserbehältnis war schnell errichtet. Wir mobilisierten den Weihwasserbehälter im Stein, der vom letzten Lager auf diesem Platz noch völlig intakt war. Ein Spachtelholz und ein Brettchen aus den Paletten ergaben den Kerzenständer, der im Verlauf des Lagers für Angst und Schrecken sorgte indem er sich, in einem unbeobachteten Moment, selbst entflamte und uns zur Fackel wurde.

Nach unseren kleinen Bauarbeiten hatten wir noch etwas Zeit und meine Zeltlinge hoben mit Julian das Spachtelloch aus. Zusammen mit Zelt 1 kümmerten wir uns dann noch um die Grillstecken. Es machte Spaß, im „verbotenen“ Wald nach geeigneten Stocken zu suchen. Das Fußballspiel war voller Aktion, auch wenn ich mich, im Gegensatz zu meinen Zeltlingen, nicht so sehr für Fußball begeistern konnte. Die

Einweihungsandacht war sehr besinnlich, bis es anfang zu regnen. Alle versuchten sich irgendwo in Sicherheit zu bringen. Mittlerweile war es dunkel geworden und der Mond war hinter schweren Gewitterwolken verschwunden. Der Regen wurde immer stärker und es Blitzte und Donnerte. Nachdem wir unser Zelt vor dem Regen gesichert hatten, gingen wir. Eigentlich wollten wir noch Grillen. Notgedrungen musste die Küche die Würste für uns in der Pfanne zubereiten. Der Abend war noch sehr hektisch und regnerisch, mit Würstchen aus der Pfanne und klatsch nassen Überfällern, die im Regen versuchten unseren Banner zu fällen.

**(Platz 4)**

### *Sonntag (Zelt 3)*

® Puh, der Sonntag ging so rasend schnell an Zelt 3 vorüber, dass sie sich kaum noch daran erinnern konnten... Schade – das ist schlecht für die Gesamtbilanz.

**(Platz 8)**

### *Montag (Zelt 4)*

Die Gladiatorenschule der Morgensterne bestehend aus den Gladiatorenanwärtern Steffan, Lukas, Timo, Frank und Mario haben sich nach dem all-morgendlichen Gladiatorentaining und der anschließenden Stärkung beim Frühstück, durch systematische Vorgehensweise optimal für die bevorstehende Flucht vor dem Kaiser und seinen Legionen vorbereitet.



Durch einen hervorragenden Fluchtplan und der überaus großen Motivation der Gladiatorenanwärter waren wir perfekt für die Flucht gerüstet. Nach dem wir dann noch den Segen des geistlichen Begleiters bekommen haben, konnten wir endlich unseren perfekten Plan in die Tat umsetzen und uns auf die Flucht machen.

Das war nötig um uns in der Arena nicht gegenseitig zur Belustigung des Kaisers bekämpfen und töten zu müssen.

**(Platz 5)**

### *Dienstag (Zelt 5)*

Am Dienstagvormittag trafen wir uns dann alle völlig erschöpft von der anstrengenden Flucht vor dem Kampf an einer Quelle, die sich nunmehr als einfache Wiese entpuppte. Dort berichteten wir von den Erlebnissen der einzelnen Gruppen und machten uns dann, nach kurzer Stärkung auf den Weg zum großen See, was seit je her als Fluchtort aller Feinde der Römer, die wir nun mal jetzt waren, bekannt war. Dort erholten wir uns und versuchten den Staub und den Sand der Arena abzuwaschen und die vielen Narben unserer unzähligen harten und blutigen Kämpfe zu säubern.

Als wir dann mit diesen neuartigen Gefährten, die uns nach der Erholung wesentlich bequemer vorkamen als unsere gewohnten Pferde, wieder gen Lager zogen, war zuerst das einräumen der Zelte angesagt. Dann aber nach diesem letzten Kraftakt, war Schluss für diesen Tag. Wir aßen zu Abend und genossen auf einer Leinwand zwei visualisierte Geschichten aus alten Zeiten. Die eine, stammend von zwei

bekannten Galliern, die andere von einem Spanischen Heerführer, der dann zu DEM GLADIATOR wurde und durch seine Tapferkeit und Stärke bekannt ist bis heute.

Der Abend wurde danach mit dem üblichen Nachtgebet, in dem wir für die geglückte Flucht dankten, beendet und die meisten Gladiatoren vielen erschöpft von den vergangenen Eskapaden auf ihre Lager.

**(Platz 3)**

### *Mittwoch (Zelt 6)*

Mittwochmorgen begann wie jeder andere Tag, doch es lag etwas in der Luft. Unsere Nachwuchs-Gladiatoren wussten es noch nicht, aber wir Anführer hatten bereits jeder für sich eine Entscheidung getroffen,- wir wollen nicht mehr kämpfen!

In der großen Runde wurde heftig darüber diskutiert als die Römer plötzlich erschienen und anfangen eine Rede zu halten... Doch wir hatten keine Angst vor ihnen, nicht mehr! Als wir sie vertrieben war klar, dass sie sich das nicht gefallen lassen würden, also mussten wir handeln und uns rüsten.

Mittags begann also die Aufrüstung wir alle mussten uns zum Gefecht vorbereiten. Einige von uns Gladiatoren waren mehr erfreut es den Römer Heim zuzahlen als andere, doch alle trugen ihren wertvollen Beitrag dazu, die Jüngeren auszubilden. So auch ich Anführer und Ausbilder des Dreizack-Zeltes, ich wollte mich endlich rächen! Doch über den Tag und das Training über wurde ich angespannter und als es dazu kam, dass wir Älteren unsere Kraft mit den Jüngeren in unseren klassischen Wettstreits (Fußballturnier) mäßen wollten entlud ich meine Aggressionen.

Viele der Jüngeren wollte sich ebenso wenig messen wie ich, doch diese zogen sich heimlich zurück. Für uns alte Gladiatoren jedoch war es Pflicht die Tradition zu erfüllen so musste ich teilnehmen!

Man merkte mir deutlich an, dass ich deshalb sehr verärgert war doch ich erfüllte meine Pflicht und lies mich nicht unterkriegen... Die Jüngeren hatten keine Chance gegen uns Gladiatoren ich hielt unsere Linie in den Situationen, in denen es notwendig war. (Kein Tor gegen uns)



Als die Spiele vorbei waren merkte man allen deutlich an, dass etwas vor sich geht. Jeder einzelne von uns war sich bewusst - sie würden kommen, die Römer würden noch an diesem Tag kommen!

Kurz darauf, als sich der Nebel über die Hügel unseres Lagers zog konnte man ihre Banner erkennen. Es war furchteinflößend, ihr Gebrüll, und die Menge an Fackeln, es mussten hunderte sein! Aber die Römer haben einen Schwachpunkt, ihren Adler!

Alle Gladiatoren bekamen den Befehl sich in den Weiten unseres Lagers zu verstecken und einen Römer nach dem anderen zu umgehen um ihnen ihr heiligstes zu rauben - den Adler!

Nachdem viele Gladiatoren gefallen waren schaffte es einer, dass beinahe unmögliche zu vollbringen er stahl den Adler! Die Römer zogen sich zurück und sahen ein, dass sie keine Chance hatten gegen unsere Gesellschaft und den unbändigen Willen von uns Gladiatoren anzukämpfen...

**(Platz 1)**

*Donnerstag (Zelt 7)*

®Zelt 7 kann sich leider auch nicht mehr an diesen Tag erinnern – Schade um die Punkte! **(Platz 8)**

*Freitag (Zelt 8)*

Wie jedes Jahr freut sich jeder, der schon öfters im Zeltlager dabei war auf diesen letzten vollen Tag. So ist der Freitag immer ein Tag der Highlights und so sollte es auch dieses Jahr wieder sein.

Der Morgen begann mit einem Festfrühstück mit allen Leckereien.

In den Zeltrunden sprachen wir darüber, wie wir es schaffen können unsere gute Gemeinschaft auch in Zukunft aufrecht zu halten und wie wir weiterhin in Kontakt bleiben können.

Am Mittag stand der große Jahrmarkt auf dem Programm. In vielen Spielen und Wettkämpfen konnte jeder, sein in den täglichen Kämpfen gewonnenes Geld vervielfältigen oder in der Essenstation in Säfte und Obst umtauschen. Nach diesem abwechslungsreichen Mittag folgten mit dem Festessen und dem Lagerzirkus die absoluten Highlights des Lagers. Es war ein super Abend, mit einem leckeren Essen, lustigen Spielen und einem grandiosen Lagerfeuer, das ein würdiger Abschluss für diesen Tag war.

*Samstag (Zelt 8)*

Wie jeden Morgen reißen uns zwei wild gewordene Gladiatoren mit unrytmischem umhergetrommel aus den Zelten. Die ersten die aus den Zelten krochen wunderten sich sehr, als sie sahen, dass ein Zelte bereits abgebaut war. Doch schnell wurde klar wie es zu diesem Vorfall kam. Nicht die Übermotivation des ältesten Zeltes, schnellstmöglich das Lager abzubauen, sondern eine Bande gefährlicher Mädels, die uns in der Nacht mit einem Überfall überraschten, war Schuld für diesen Zelteinbruch.

Neun Tage geniales Gladiatorenlager gingen vorbei wie im Flug und so bauten wir nach Morgengebet und Frühstück das Zeltlager ab. Jedes Zelt hatte seine eigene Aufgabe und so kamen wir schnell voran. mit einem stimmungsvollen Abschlussgottesdienst mit den Eltern zusammen, bedankten wir uns bei allen die dieses Lager ermöglicht haben und es wieder einmal unvergesslich machten.

9 Tage Gladiatorenlager – mann war das genial!

**(Platz 1)**



## Spontanität

*Spontan-sein, ohne Überlegung dem zustechenden Schwert oder dem Biss des Tigers auszuweichen ist eine der wesentlichen Eigenschaften eines erfolgreichen Gladiators. Die Kompaß-Redaktion hat die Zeltführer einer jeden Gladiatorenschule unerwartet angerufen und wollte ganz spontan einen Witz hören. Bei dieser schweißtreibenden Disziplin trennte sich schnell die Spreu vom Weizen.*

Gladiatorenschule:	Witz:	Punkte:	Platz:
Die Zwillingschwerter (Zelt 1)	<p>Ein einsamer Mann wollte unbedingt ein Haustier haben. Daher ging er in ein Zoofachgeschäft. Er wollte aber nicht irgendeine Schildkröte oder irgendeine Katze, er wollte etwas ganz besonderes. Als ihm kein Tier zusagt und er schon wieder gehen wollte führte ihn der Fachhändler in einen geheimen Raum im Keller. In diesem Keller war ein riesiger Eisbär. Für den einsamen Mann, war dieser Eisbär das perfekte Haustier und er nahm ihn sofort mit. Als er den Laden verließ kam der Verkäufer auf ihn zu und meinte, dass er wirklich einen guten Kauf gemacht, aber er dürfe dem Bär niemals auf die Nase drücken!</p> <p style="text-align: center;">Niemals!!!</p> <p>Nach einigen Jahren waren die beiden dicke Kumpels und der Mann wollte endlich wissen was passiert, wenn er dem Eisbär auf die Nase drückt und er probierte es einfach aus. Als er die Nase berührt hatte öffneten sich die Augen des Bären und er brüllte los und rannte seinem Besitzer wie wild hinter her. Er brüllte ununterbrochen und verfolgte den Mann bis sie an eine riesige Schlucht kommen. Der Mann überlegte ob er sich von seinem Haustier fressen lassen soll, oder ob er in die Schlucht springt. Er entscheidet sich für die erste Methode. Der Bär bäumt sich vor ihm auf, hebt seine mächtige Pranke und stupst seinen Besitzer auf die Nase und sagt: „du bist“</p>	8	1
Die Streitäxte (Zelt 2)	Was ist weiß und stört beim Essen? Eine Lawine!	6	3
Die Schwerter (Zelt 3)	® Der Witz wurde leider aus Mangel an Niveau zensiert...	5	4
Der Morgenstern (Zelt 4)	Der größte Witz den ich kenn, ist der Kreis 10!	4	5
Die Schwertkämpfer (Zelt 5)	Unspontan	1	8
Dreizack (Zelt 6)	Unspontan	1	8
Speerkämpfer (Zelt 7)	Ein Scheißbollen und ein Dünnschiss sitzen aufm Baum. Der Scheißbollen raucht einen Joint. Fragt der Dünnschiss, darf ich auch einmal? Sagt der Scheißbollen: Ne, ist nur was für Harte!	7	2
Die Zahnstocher (Zelt 8)	Markus gibt sich die größte Mühe und erzählt einen tatsächlich witzigen Witz, der aber nur durch Gestik witzig und erklärbar ist. Bei Interesse bitte Markus direkt ansprechen. Er führt ihn euch bestimmt gerne vor;-).	3	6

*Die Bewertung der Witze obliegt dabei der Kompaß-Redaktion und setzt sich zusammen aus der Spontanität und dem „Lachfaktor“ jedes Witzes.*

## Auswertung

Zelt	Vorstellung	Wissen	Witze	Tagesbericht	Spontanität	Summe	Platz
1	5	0	6	6	7	24	2
2	1	6	3	4	5	19	4
3	0	3	0	0	4	7	8
4	3	7	1	3	3	17	5
5	4	4	4	5	0	17	5
6	7	2	5	7	0	21	3
7	2	1	2	0	6	11	7
8	6	6	7	7	2	28	1

Nun ist sie also da, die gnadenlose Auswertung, die eiserne Statistik, die den Gewinner die Lorbeeren bescheren und die Verlierer mir Schimpf und Schande aus der Arena werfen...

Wer den Kompaß aufmerksam

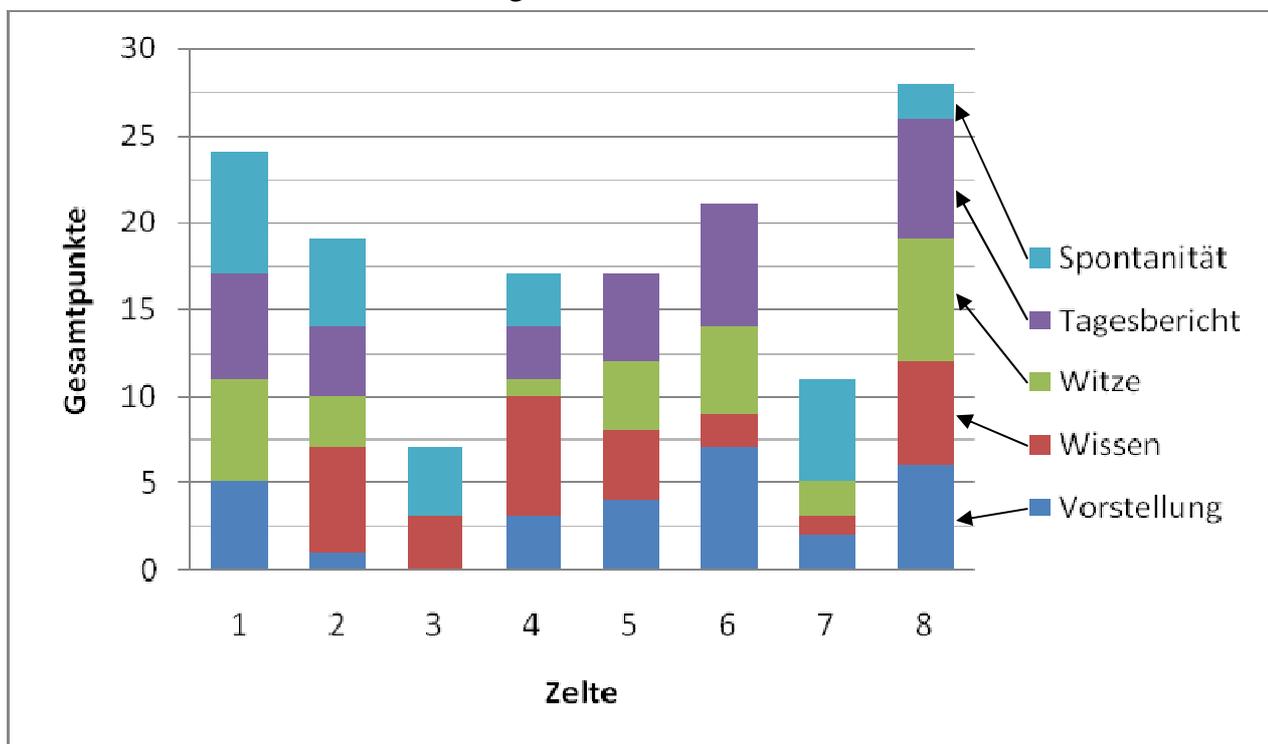
durchgelesen hat, der konnte bereits nach den ersten Disziplinen feststellen, dass das älteste Zelt (Zelt 8) klar und schier uneinholbar die Führung übernahm und sie sich bis zum Schluss nicht mehr abnehmen lies. Mag es daran liegen, dass sie durch ihr fortgeschrittenen Alters den größten Politischen Einfluss ausüben und mit dem stellvertretenden Diözesanführer, ehemaliger Abteilungsführer und Kompaßredakteurbruders einen starken Korruptionsverdacht im offenen Raum liegt???

Nein, wohl eher nicht. Die schlichte Erfahrung, Manneskraft und individuelle Fähigkeiten haben die Mannen vom Zelt 8 an die Spitze des Wettkampfes katapultiert und der Rum und Lob aller haben sie sich wohl verdient.

Nichts desto trotz bleibt für die übrigen Zelte die Erkenntnis sich wacker geschlagen zu haben und wertvolle Punkte auf ihre Seite gezogen zu haben. Tatsache ist, der Wettkampf bringt uns weiter und formt uns für den Ernstfall.

Für alle die weiterhin gewinnen wollen, bieten wir den interessanten Wettbewerb zum Hikewochenende (siehe letzte Seite). Wer es dort schafft alle Gladiatoren seines Zeltes zu mobilisieren, der erhält ein exklusives und einmaliges Geschenk der Redaktion!!!

Es lohnt sich – bleibt konkurrenzfähig!



## *Josef ruft uns täglich neu – es bleibt dabei wir bleiben treu!!!*

*Diözesanfahrt der SMJ Schwaben führte 11 abenteuerlustige junge Männer auf den Spuren Josef Englings von Sasbach über Verdun nach Cambrai und Paris*

### **Dienstagabend kurz nach 21.00 Uhr:**

Nach und nach treffen alle Cambraifahrer in Sasbach ein, von wo unsere Reise durch Frankreich beginnen soll. Bei einer ersten Stärkung wird sich kennengelernt, Neuigkeiten werden ausgetauscht und die Vorfreude auf die nächsten 5 Tage steigt deutlich. Als Einstieg für den nächsten Tag, bei dem ein Besuch in Verdun auf dem Plan steht, schauen wir uns dann noch den Film „Im Westen nichts Neues“ an. Den Abschluss des Tages bildet ein Abendgebet in der Hauskapelle und die Erwartungen an die nächsten Tage werden ausgetauscht. Danach geht es flott in die Federn, damit alle fit für die lange Fahrt nach Cambrai sind.

### **Mittwochmorgen 08.00 Uhr:**

Der Wecker klingelt, es wird schnell geduscht, das Frühstück wird gerichtet und alles wird wieder eingepackt, damit es möglichst schnell losgehen kann. Schließlich haben wir heute eine lange Fahrt und ein volles Programm vor uns. Die Vorfreude auf alles was kommt ist jetzt deutlich spürbar und dann fahren wir mit unseren drei Autos los über die deutsch-französische Grenze durch die Vogesen in Richtung Verdun.

### **Mittwoch, 13.15 Uhr:**

Ankunft in Verdun, nach einer ziemlich reibungslosen Fahrt auf der französischen Autobahn, bei etwas wechselhaftem Wetter. Es wird Zeit für das Mittagessen, bei dem es belegte Brote auf einem Parkplatz gibt. Im Anschluss besichtigen wir das Kriegsmuseum von Verdun, in dem wir auf sehr anschauliche Weise die Schrecken und den Verlauf des 1. Weltkrieges vor Augen geführt bekommen. Mindestens genauso beeindruckend ist aber auch das Monument und das Gebeinhaus, in dem die Knochen aller gefallenen Soldaten aufbewahrt sind, die nicht mehr identifiziert werden konnten. Besonders eindrücklich sind auch die riesigen Friedhöfe, auf denen tausende weißer Kreuze nebeneinander stehen, in exakten Reihen, mit den Namen junger Männer, die oft sogar noch jünger waren, als wir selbst es sind. Nach diesen nachdenklich machenden Orten geht es mit dem Auto weiter in Richtung Cambrai.

### **Mittwoch, 17.00 Uhr:**

Wir machen noch einen Zwischenstopp in Remonville. Hier war Josef Engling auch eine Weile stationiert und hatte viel freie Zeit. Diese nutzte er meist zum Kartenspielen und vernachlässigte dadurch sein geistliches Leben und seine Tagebuchnotizen. Für Josef Engling gab es im Rückblick auf diese Zeit nichts Schlimmeres als diese Momente, in denen er seiner Spielsucht verfallen war. In die kleine, ziemliche heruntergekommene

Kirche, können wir sogar hinein, da Pater Helmut aus Schönstatt sogar den Schlüssel für die Tür besorgen konnte. Im Inneren hören wir die Geschichte Josef Englings in Remonville und finden in der Sakristei sogar ein Bild von ihm, auf dem Spielkarten befestigt sind.

### **Mittwoch, 21.30 Uhr:**

Nach einem langen Tag, den wir meist im Auto verbracht haben, kommen wir endlich in Cambrai an. Es tut gut das Heiligtum hier zu sehen und von der einzigen Marienschwester vor Ort, sehr freundlich begrüßt zu werden. Probleme gibt es noch mit dem Abendessen, da alle Läden schon geschlossen haben und wir noch nichts eingekauft haben. Aber auch hier kann uns Schwester M. Michéla aushelfen und es gibt Spaghetti mit Tomatensoße aus dem Vorrat des Hauses. Sogar das Feierabendbier kommt nicht zu kurz und so steht einem gemütlichen Abend im Schönstattzentrum in Cambrai nichts im Wege, der bis spät in die Nacht, bei viel Spaß und guten Gesprächen dauert.

### **Donnerstag:**

Am heutigen Tag steht das Leben Josef Englings in Cambrai im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Schwester Michéla machen wir eine Tour zu den wichtigen Stationen seiner Zeit in der Umgebung von Cambrai. Zuvor feiern wir aber noch einen Gottesdienst im Kapellchen. Gut geschützt durch Regenschirme, die wir heute dringend brauchen, hören wir viele spannende Geschichten, die Schwester Michéla über Josef zu erzählen weiß. Besonders nachfühlbar werden die Erzählungen, wenn man an den Orten steht, an denen sich das alles, vor etwa 100 Jahren, ereignet hat. Auf dem deutschen Soldatenfriedhof von Cambrai finden wir eine Gedenktafel, auf der Josefs Name und sein Todesdatum vermerkt sind. Hier halten wir einen Moment inne und singen ein Lied. Wieder zurück im Schönstattzentrum setzen wir uns zusammen und tauschen uns über das bisher Gesehene und Gehörte aus, stellen kritische Rückfragen oder versuchen Unklarheiten zu beseitigen. Zur Abwechslung steht danach Bewegung auf dem Programm. Bei einem intensiven Fußballspiel wird sich ordentlich ausgetobt, bis ein starker Regenschauer das Spiel beendet und alle klatschnass und zufrieden zur Dusche ziehen. Im Anschluss endet der Tag bei einem gemütlichen Grillenabend.



Gemeinsam am „Englingfeuer“, ein Wahrzeichen der SMJ! Foto: A.Grüner

**Freitag:**

Der letzte Tag in Cambrai bricht für uns an. Am Vormittag besuchen wir die ehemalige Unterkunft Sankt Hubertus und den Bahnwaggon Oskar, in der früher insbesondere die Jugendgruppen untergebracht waren. Und bei einigen, die schon einmal hier waren, werden viele Erinnerungen wach, bei einem Rundgang durch das leer stehende Haus. Nach dem Mittagessen brechen wir auf um mit der schweren Weltkugel, die wir auf zwei Stangen tragen, den Todesweg Josef Englings zu gehen. Unterwegs machen wir immer Station um Tagbucheinträge und Geschichten Josefs zu hören. So gehen wir ganz bewusst diesen letzten Weg Josefs nach und kommen mit der schweren Kugel ordentlich ins Schwitzen und daher müssen uns auch immer wieder beim Tragen abwechseln um den Weg zu schaffen. Der Abschluss unseres Weges ist hinter dem Heiligtum beim Englingfeuer. Danach verbringt jeder von uns einige Zeit für sich, schreibt Gedanken auf, liest ein Buch oder macht einen Spaziergang. Zwei Stunden später treffen wir uns wieder im Heiligtum um einen Gottesdienst zu feiern und am Englingfeuer die Schwabenhymne zu singen.

**Samstag:**

Wir brechen auf in Richtung Paris, das wir nach etwa 3,5 Stunden Fahrzeit erreichen. Durch kleine, sehr belebte Gassen versuchen wir mit den Autos zu unserer Unterkunft zu gelangen, was gar nicht so einfach ist. Nachdem jeder sein Zimmer im Hostel bezogen hat, brechen wir auf um Paris zu erkunden. Wir besuchen die Kirche Sacre Coeur und das Montmartre, das ganz in der Nähe unserer Unterkunft liegt. Danach geht es mit der U-Bahn zum Eiffelturm, von dem wir einen wundervollen Blick über die ganze Stadt haben. Und schon müssen wir ein gutes Lokal für unser Abendessen suchen, um einen Platz zu bekommen, um das Deutschlandspiel sehen zu können. Bei sehr guter Stimmung folgen wir das Spiel und feiern danach den Sieg und einen Geburtstag am Ufer der Seine vor der Kirche Notre Dame. Während sich dann einige noch aufmachen und noch mehr von Paris bei Nacht zu erleben, zieht es die anderen zurück ins Hostel.

**Sonntag:**

Der letzte Tag unserer Fahrt bricht an und er wird wieder von einer langen Heimfahrt geprägt sein. Nach dem Frühstück kommen wir alle nocheinmal zusammen um uns über unsere Erlebnisse und Erfahrungen bei der Cambraifahrt auszutauschen und eine Schlussreflexion zu machen, die auch das Ende unserer gemeinsamen Fahrt bedeutet. Danach geht es für alle in den unterschiedlichen Autos auf die Rückreise, um nach einer etwas kürzeren oder längeren Fahrt wohlbehalten wieder zu Hause anzukommen.

*Wir wurden auf unserer Fahrt auf den Spuren Josef Englings durch Frankreich mit vielen einmaligen Erlebnissen beschenkt und können so auf eine gelungene Diözesanfahrt zurückblicken, die uns sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben wird!*

Andreas Grüner  
Diözesanführer

## Gibt's hier einen Hammer?

Odyssee durchs Geräte... ähm: Küchenzelt

*@Zurückhaltung und Schüchternheit zeichnen unseren Küchenchef A. Kimmig aus. Daher hat die Redaktion die Gedanken des Kochs während des Lagers angezapft. Hier die Fragmente eines Lagerkochs - ungeschnitten:*

**Donnerstag**, Aufbau. Küchenboden ist fertig, jetzt noch den Rest fertig aufbauen. Da kommt schon der nächste Führer an: „Alex, du hast doch bestimmt Panzertape?!?“ „Klar, hab ich!“ (Woher das schon wieder alle wissen?? Naja, egal...) Etwas später, die letzten Heringe sind im Boden versenkt, höre ich rufen: „Liegt hier irgendwo ein Hammer?“ Hab ihn ja grad ausgebraucht, also nur weg damit. Inzwischen sind auch die 18kg Spätzle und 35kg Müsli und Kellogg's auf ihrem richtigen Platz, jetzt können die Teilnehmer kommen!

**Samstag**, die Hälfte der Spätzle ist schon für Kässpätzle am Vorabend draufgegangen, auch die Lagerbauten lassen die Küche nicht los: „Wir suchen einen Vorschlaghammer“. Hmm, mal überlegen, das Einzige, was einem Hammer ähnlich kommt ist unser Schnitzelklopfer, aber bevor damit ein Pfosten im Boden ist, ist der „Hammer“ kaputt. Dann doch lieber den Richtigen aus dem Gerätezelt holen. (Wobei: taugt eigentlich ein Vorschlaghammer auch zum Schnitzelklopfen? Lieber mal nicht ausprobieren, die armen Tische...)



holen. (Wobei: taugt eigentlich ein Vorschlaghammer auch zum Schnitzelklopfen? Lieber mal nicht ausprobieren, die armen Tische...)

**Montag**, fast die Hälfte ist geschafft, bald wird's ruhig im Lager, so ganz ohne Teilnehmer. Doch

davor sind noch die (Fr)EssPakete für die Zelte vorzubereiten: Obst, Müsliriegel, Salami, Landjäger und Brot. Wird schon reichen... Es werden langsam immer weniger Teilnehmer auf dem Lagerplatz, die Letzten brauchen noch einen Besen. Ich biete Schneebesen in verschiedenen Größen an, aber das war irgendwie nicht das, was sie sich vorgestellt hatten...

Aber dann sind endlich alle unterwegs und wir können etwas entspannen. Für den Abend gönen wir Zurückgebliebene uns ein paar Schnitzel mit Pommes (Die Idee mit dem Vorschlaghammer verwerfe ich gleich wieder...)

**Dienstag**, heute ist Essen im Freibad angesagt, also schon mal im Vorfeld die Geschirrbeutel der Teilnehmer ins Auto laden, nicht dass wir die noch vergessen. Eistee vorbereiten, 6kg Tortellini kochen und SchinkenSahneSauce dazu, eine Portion laktosefreies Essen nicht vergessen.

12 Uhr, alles ist fertig, jetzt alles ins Auto verladen und ab nach St. Georgen. Halt... fast doch noch den kleinen Topf vergessen. Jetzt ist aber alles dabei, inklusive dem ErsteHilfeKoffer,

den wir in diesem Jahr zum Glück noch nicht gebraucht haben (von ein paar kleinen Pflastern abgesehen). Wieder zurück im Lager werden die 17kg Wurst- und Kässalat für's Vesper noch schnell gemacht, parallel dazu die nächste Anfrage: an einem Zelt fehlt ein Häring. Leider sind Fischgerichte im Zeltlager nicht beliebt, weshalb wir die gar nicht erst anbieten. (Außerdem glaube ich, so ein kleiner Hering wäre auch kaum geeignet um ein Zelt zu befestigen)

**Mittwoch**, Workshoptag. Warum wollen denn heute alle irgendwelche Schüsseln und Eimer aus der Küche nehmen, um Lehm oder sonstigen Dreck zu verarbeiten? (Machen die das daheim auch immer in ihre Kochtöpfe?!?) Mittags gibt's dann Linsen und Spätzle, 1kg weniger Mehl wäre besser gewesen, so geben die Teilnehmer dem Gericht den „liebervollen“ Beinamen „Zementspätzle“. (Hierbei wäre ein Hammer mit Meißel evtl. hilfreich gewesen... naja, egal, kann ja nicht immer alles super funktionieren ;))



**Freitag**. Inzwischen ist der Großteil aller Einkäufe schon verbraucht und gegessen, heute werden gleich noch einige Lagerbauten abgerissen um das Holz fürs Lagerfeuer benutzen zu können. Um die Löcher wieder zuschaufeln zu können nimmt man am besten eine Schaufel oder Spaten. Wie üblich wird natürlich auch zuerst in der Küche danach gesucht. Ein Pfannenwender erinnert

zwar etwas an die Form, aber für Schaufelarbeiten ist dieser wiederum eher ungeeignet.

Nichtsdestotrotz haben wir das Zeltlager gut hinter uns gebracht, und alle Geräte wurden (meistens) auch noch gefunden. In der Küche wurden u.a. ca. 30kg Nudeln, 15kg Reis, 100kg Fleisch, 60 Laib Brot, 20 Gläser Marmelade und 250l Milch verbraucht.

**Abschließend** geht noch ein großes Dankeschön an meine beiden Mitstreiter in der Küche, die sich recht kurzfristig zum Glück noch dazu entschlossen haben mitzugehen.

Alex Kimmig

## Geburtstagsliste

Vorname	Nachname	Ort	Geburtstag			Alter	
Jeremias	Föttinger	Winzeln	02.	09.	1996	16	Jahre
David	Bernhard	Schiltach	03.	09.	1988	24	Jahre
Erich	Mauch	Zimmern	05.	09.	1998	14	Jahre
Samuel	Schmider	Waldmössingen	07.	09.	1999	13	Jahre
Adrian	Haaga	Hochmössingen	07.	09.	1994	18	Jahre
Todestag	Veit	Schramberg	11.	09.	2008	4	Jahre
Felix	Moosmann	Winzeln	12.	09.	1991	21	Jahre
Jan	Smolorz	Hochmössingen	13.	09.	1994	18	Jahre
Dominic	Schultheiß	Winzeln	15.	09.	1982	30	Jahre
Christian	Flad	Böttingen	21.	09.	1998	14	Jahre
Richard	Mauch	Nusplingen	21.	09.	1973	39	Jahre
Florian	Mayerhofer	Beffendorf	24.	09.	1996	16	Jahre
Haller	Lennard	Fluorn-Winzeln	25.	09.	2001	11	Jahre
Raphael	Haas	Hochmössingen	30.	09.	1992	20	Jahre
Leon	Birkemeyer	Oberndorf	01.	10.	1995	17	Jahre
Jonathan	Gaiselmann	Villingendorf	01.	10.	1989	23	Jahre
Marcel	Simonelli	Beffendorf	04.	10.	1994	18	Jahre
Martin	Werner	Beffendorf	07.	10.	1982	30	Jahre
Christof	Kimmig	Villingendorf	08.	10.	1980	32	Jahre
Stefan	Klausmann	Harthausen	08.	10.	1978	34	Jahre
Michael	Kopf	Beffendorf	11.	10.	1986	26	Jahre
Philipp	Grueler	Aixheim	13.	10.	1995	17	Jahre
Leon	Reinicke	Winzeln	20.	10.	1997	15	Jahre
Dominik	Mey	Aixheim	21.	10.	1995	17	Jahre
Nikolai	Broghammer	Hochmössingen	23.	10.	1994	18	Jahre
Gabriel	Burri	Dunningen	25.	10.	1995	17	Jahre
Manuel	Hezel	Hochmössingen	26.	10.	1996	16	Jahre
Philipp	Staiger	Beffendorf	27.	10.	1995	17	Jahre
Patrick	Utry	Talhausen	27.	10.	1993	19	Jahre
Lukas	Thieringer	Bösingen	31.	10.	1995	17	Jahre
Felipe	Ruoff	Rottweil	03.	11.	1995	17	Jahre
Steffen	Zey	Beffendorf	14.	11.	1990	22	Jahre
Robin	Grimm	Villingendorf	16.	11.	1995	17	Jahre
Elias	Kopf	Beffendorf	17.	11.	1999	13	Jahre
Jonathan	Kopf	Beffendorf	17.	11.	1999	13	Jahre
Ganter	Marius	Bösingen	22.	11.	2000	12	Jahre
Ganter	Phillipp	Bösingen	22.	11.	2000	12	Jahre
Christian	Hug	Waldmössingen	24.	11.	1998	14	Jahre
Christian	Hug	Waldmössingen	24.	11.	1998	14	Jahre
Johannes	Schneider	Beffendorf	27.	11.	1988	24	Jahre
Silas	Häsler	Böhringen	29.	11.	2000	12	Jahre
Silas	Holzer	Bochingen	27.	12.	1997	15	Jahre

## SMJ – Philosophiert

Wenige Fragen die die Welt ~~nicht~~ braucht (aus Platzgründen)

1. Wenn jemand eine halbes Kilo Butter findet, nennt man das dann eine Pfundsache?
2. Brauchen Fische Schuppenschampoo ?
3. Warum will jeder die Jugendarbeit fördern, aber Kinderarbeit ist was schlechtes?



-ein Mann der beeindruckt ist-  
Lorenz Klausmann  
Dipl.Ing (BA) Maschinenbau

**- von Männern,  
die ihrem Schicksal in die Augen schauen –**

Wer kennt ihn nicht, den Film „Gladiator“.

Der Kriegsheld Maximus wird ungewollt zum Gladiator. Nach der Ablehnung des Treueschwurs für den neuen Kaiser und dem Verlust seiner Familie bricht seine Welt zusammen. Als Gladiator im Kampf um sein Leben werden sein Überlebenswille und seine Fähigkeiten eindrucksvoll in Szene gesetzt. In der festen Überzeugung seine Familie im Jenseits wieder zu sehen, gibt er nicht auf und kämpft jeden Kampf den er kämpfen muss.

Es gibt sicher nicht viele die ihrem Schicksal so mutig und im Vertrauen auf eine höhere Macht entgegen blicken wie Maximus es getan hat. Und er beeindruckte auf diese Weise die Menschen um ihn herum und auch die Zuschauermassen damals im Colosseum.

Wenn wir, aus aktuellem Anlass, nach London blicken und den Sportlern bei den Paralympischen Spielen zuschauen, dann muss ich sofort an den Held Maximus denken. Ob von Geburt an oder durch einen Unfall, wurde das Leben so vieler Menschen verändert. Und doch stellen sie sich mit schierer Gewalt gegen die

Einschränkungen die sie haben und messen ihre Kräfte gegeneinander. Ich denke der Einsatz und der Mut ist noch weit höher einzuschätzen als der von Sportlern die ohne Handicap bei olympischen Spielen teilnehmen. Die Gladiatoren der Neuzeit finden einen nichtgekannten Zuspruch der breiten Maße, die Stadien sind gefüllt und die Fernsehübertragungen kommen täglich mehrere Stunden. Ich freue mich sehr und bin gleichzeitig tief beeindruckt über einzelne Sportler die ihr Schicksal akzeptieren und aus ihrer Situation das bestmögliche herausholen.

Was würden wir tun? Wo finde ich Halt und Zuversicht?

## Impressum

**Auflage:** 105 Stk  
**Erscheinen:** 4 mal im Jahr  
**Abo-Preis:** 3 EUR/Jahr

**Redaktion:**  
Peter Klausmann  
Daniel Rieger

**Kontaktadresse:**  
Daniel Rieger  
Klippeneckstraße 5  
78667 Villingendorf  
Tel. 0741/33646  
Handy: 0178/3318158

**Konto:**  
Inhaber: Peter Klausmann  
"Zeitschrift - Kompass"  
Kontonummer: 57125007  
Voba Schwarzwald Neckar:  
642 920 20

**Freie Redakteure:**  
Lorenz Klausmann / Jedermann

Unsere e-mail Adresse: [zeitschrift\\_kompass@gmx.de](mailto:zeitschrift_kompass@gmx.de)

# Hike

**28.-30.09.12**

## Wochenende



**Wie? Was? Hike - Wochenende?  
Was soll den das jetzt sein? Wo ist  
der Lagertag? Aber was ist ein  
Lager ohne Hike? Das gleiche wie  
ein Lagertag ohne Hike! genau:  
laaangweilig. An diesem  
Wochenende ist das beste vom  
Lager in ein Wochenende gepackt,  
nur das beste vom Besten! Deshalb lade ich euch herzlich zum ersten Hike -  
Wochenende der SMJ Oberndorf ein.**

Anmelden bitte bei	oder:	<b>Julian Rohr</b>
<b>Marcel Muffler</b>		Im Gassenacker 16
Zollausstraße 50		78727 Hochmössingen
78737 Winzeln		Tel: 07423-9513953
Tel: 015120139901		oder 015734334538
marcimuff@yahoo.de		julian_1994@web.de

Das Ganze ist vom **28. bis 30. September 2012**. Wir beginnen Freitag, 28.9. gegen 18 Uhr bei der Aspenklause auf dem Lindenhof (Oberndorf). Es kostet **20€**.

Bei schlechtem Wetter haben wir einen Plan B in der Hinterhand.

Auf jeden Fall **mitzubringen** wäre:

- ▲ Rucksack (zum Wandern)
- ▲ Wanderschuhe (auch zum Wandern)
- ▲ Schlafsack (zum Schlafen)
- ▲ Isomatte (auch zum Schlafen)
- ▲ Waschzeug, Regenschutz, etc.

Wir übernachten von Freitag auf Samstag bei der Aspenklause (Zelt oder Haus) mit Lagerfeuer und Nachtgeländespiel. Samstagmorgen gehen wir dann in Gruppen auf den Hike und treffen uns am **Sonntag gegen 10 Uhr bei unserm Bildstock** (Nähe Stockbrunnen, Unteraichhof, bei Beffendorf). Dort feiern wir eine Heilige Messe, erzählen vom Hike und stärken uns.

*Eingeladen ist jeder, ob im Zeltlager dabei gewesen oder nicht spielt keine Rolle.*

Um 14Uhr (Sonntag, 30.9.) sind wir dann zum „Lagertag“ im kath. Gemeindehaus in Beffendorf, zu welchem Eltern und Geschwister und Ehemalige herzlich eingeladen sind.

Da gibt's Kaffee und Kuchen (über Kuchenspenden würden wir uns sehr freuen) und Zeltlagerbilder.



## Gewinnspiel

*Erscheint dein komplettes Zelt bei diesem  
We, gibt es ein Kompaß-Geschenk...*

*(Bitte ausgefüllt zum Hike-We mitbringen)*

Vor-/Nachnahme: \_\_\_\_\_

Zeltname: \_\_\_\_\_

